

- 21 Vor Gottes Augen liegt der Menschen Wandel offen;  
auf alle ihre Lebensbahnen blickt er scharf. b)
- 22 Das eigne Laster fängt den Frevler,  
und seiner Sünden Schlingen fesseln ihn. i)
- 23 Unglücklich ist er ohne Weisung; k)  
verliert sich in der Menge seiner Thorheit.

## Sechstes Kapitel. \*)

1 Mein Sohn! hast du dich für den Freund verbürgt,

§ 3

und

b) Jehovah weiß es doch, wenn du auch mit noch so viel heimlichen Ränken Ehebruch treibst. *חָזַק* er blickt scharf, eigentlich: er wägt genau ab. *חָזַק* abwägen, davon aber auch, ebenen, einlenken, genau beobachten. Dieß Letzte erfordert der Parallelismus, daher die LXX. schon *σκοπευει*. vergl. Hiob 34, 21.

i) Der Lasterhafte verstrickt sich in seiner Bosheit. Sie wird Ursach seines Unglücks; ist wie eine Schlinge, die ihm festhält, daß er dem Untergange nicht entgeht.

k) Wenn er keine Zurechtweisung und Warnung annehmen will. *אָז* er taumelt, stürzt hin. (synonym mit *אָז*) LXX. *απωλετο*.

\*) Dieß Kapitel enthält Maximen verschiedener Art. Warnung vor Bürgschaft. 1—5. Anmahnung zum Fleiß. 6—11. Zeichnung eines nichtswürdigen Falschen 12—16. Warnung vor einigen andern Lastern. 17—19. Neue Warnung vor Ehebruch mit der gewöhnlichen Formel des Einganges und einigen Gleichnissen, die Wahrheit des Lehrsatzes anschaulicher zu machen. 20—31. Der Ehebrecher wird gewiß unglücklich. 32—Ende.

und deine Hand dem Andern eingeschlagen; l)

- 2 So bist du durch dein Wort gebunden,  
durch dein Versprechen du gefangen. m)
- 3 Wohlan! ich rathe dir, n) mein Sohn! befreye  
dich,  
du bist in deines Freunds Gewalt gekommen.

Auf!

l) Hier ist der Ritus gemahlt. Der Hebräer schlägt in dessen Hand, für den er gut sagt, so daß der Gläubiger es sieht. Michaelis Mos. Recht 3 Th. S. 72. קָשָׁה plene für: קָשָׁה wie eine Menge Codd., welches nicht anders ausgesprochen werden kann, als: קָשָׁה. Vergl. Ps. 139, 5.

m) Du hast eine große Last auf dir; bist völlig in der Gewalt des Verbürgten, und mußt für seine Handlungen stehen. Vergl. Sir. 8, 13. und die griechische Sentenz: σγγυα, παρα δε ατα sponde, praesto malum est. Es kommen dergleichen Abmahnungen von Bürgschaften noch häufig in unserm Buche vor, 11, 15. 17, 18. 20, 16. 22, 26. und die Ursach dieser häufigen Ermahnung scheint in der großen Gefahr, die dem Bürgen drohete, und der harten Art, womit man ihn behandelte, zu suchen zu seyn. Es ist ausgemacht, daß der Gläubiger seinen Schuldner nach hebräischer Sitte zum Eclaven machen konnte, wenn er nichts zu bezahlen hatte. 2 Kön 4, 1. Matth. 18, 25. Gerade wie bey den Römern: nexus rapiebatur. Eben so hart scheint man nun auch mit dem Bürgen verfahren zu seyn, wenn man sich nicht an dem Schuldner erhohlen konnte, wenn gleich das mosaische Gesetz nichts hievon sagt. R. 22, 26. wird er ausgepfändet; und 20, 10. scheint er gar gefesselt zu werden.

n) נִסְחָה übersetzt man gewöhnlich ubi oder iam. Die Alexandriner aber, denen auch Arab. und Bulg. folgen, übersetzen: ποιει υἱε ᾱ εγω σοι εντελλομαι. Sie nehmen das Wort also als ein Verbum von נִסַּח sagen, heißen, rathen. (נִסְחָה) Dieß wäre ein

Auf! mach dich los o) und bring in deinen  
Freund. p)

H 4

4 לאף

ein Denominativ von פה oder פי. Das Verbum findet sich auch wirklich noch im Arab. لا ausprechen, reden, anreden, s. Arnoldi z. d. St. der dieß vortreflich erläutert und gezeigt hat, 1) daß, wenn gleich im Arab. ein lautbares ה ist, es doch zuweilen aus einem ruhenden ה entstehe, 2) daß das ruhende ה mit א häufig verwechselt werde. Beispiele gibt auch Hezel in seiner Sprachlehre S. 16. 17. und 398 — 405.

o) הררם entweder: strenge dich an, bemühe dich; oder, wirf die Fesseln ab. ררם mit dem Fuß stoßen, stampfen, ausschlagen. Im Arab. wird رفس besonders vom Schlagen der

Pferde gebraucht, davon رفس Spannung,

Fessel. Danach kann הררם heißen, 1) schüttele dich los, oder 2) spanne dich an. Dieses haben LXX. רר (besser רר) μη εκλυομενος. Auf! verzage nicht, s. Jäger z. d. St. Mit jenem harmonirt die Parallele (ררר) am besten. Die Erklärung, welche Dathie aus dem Geier gibt, daß הררם hier frequentative stehe: crebro calca terram für: frequenter adi amicum, läßt sich nicht aus dem Sprachgebrauch erweisen. ררם heißt absolute nie calcare terram.

p) ררר formidinem incutere, instare. So ררר

IV. Conj. terrorem incussit. ררר die LXX. mit ihren Anhängern, Syr. Chald. auch Vulg. haben alle den Singul., deinen Freund, wie kurz vorher רר. Das (ר) ist eine volle Orthographie, die durch den Vocalbuchstab den Laut des (ר) bemerklich machen wollte. Auch 80 Codd. bey Kennicott und de Rossi lassen es aus. s. 1 B. כרר.

- 4 Laß keinen Schlaf in deine Augen kommen,  
kein Schlummer deine Augenlieder schließen.
- 5 Errette dich wie's Reh vom Fang, q)  
und wie ein Vogel aus des Vogelftellers Hand.
- \* \* \*
- 6 Geh hin zur Ameis, Fauler! r)  
Sieh' ihre Lebensweise, und lern überlegen!
- 7 Ihr ist kein Fürst, s) kein Führer und Gebieter;
- 8 Und doch bereitet sie im Sommer ihre Mah-  
rung;  
häuft in der Erndte sich ihr Futter auf.

9 Wie

q) Eigentlich aus der Hand, d. i. Gewalt dessen, der es fangen will. LXX. scheinen beyde Mahl für  $\text{רָחַק} - \text{מִן}$  gelesen zu haben: *en βοοχων* und *en παριδος*. Es ist schwer, hier zu entscheiden. Allein da ein Paar Codd.  $\text{מִן} \text{רָחַק}$  lesen, so mag das letzte  $\text{רָחַק}$  wohl ein Schreibfehler seyn. Nur muß man nicht LXX. Syr. Chald. Arab. mit de Rossi für 4 Auctoritäten halten, sondern bloß für eine, welche die Codd. begünstiget.

r) Eine neue Anmahnung, die gar nicht mit der vorigen in Verbindung steht. Eine Aufmunterung zum Fleiß.

s)  $\text{רֹאשׁ}$ , Richter, Anführer, Fürst. Vergl. 25, 15. wo LXX. *βασιλευς*. Es ist mit veränderter Form das Ar. *قاضى* nach der Aussprache der Europäer, Kadi, ein Richter im Orient, nur in weitläufigerer Bedeutung, als bey uns; nicht bloß Gerichtsperson.  $\text{רֹאשׁ}$  ist ebenfalls ein Magistratus, Vorsteher, Aufseher. Beym Moses der Enrolleur, ein Beamter von großem Ansehen, der die Listen vom Volk hatte, und darnach die Dienste vertheilte: 4 Mos. 11, 16. 5 Mos. 1, 15. 5 Mos. 20, 5. 8. 9.

- 9 Wie lange willst du Träger schlafen!  
Wann doch von deinem Schlaf dich heben! t)
- 10 Ein wenig Schlaf, ein wenig Schummer;  
ein wenig Dehnen noch zum Schlaf! u)
- 11 Und deine Armuth nahet plötzlich, wie ein  
Streifer; v)  
wie Straßenräuber, x) deine Dürftigkeit.
- 12 Nichtswürdig ist ein Falscher, y)

§ 5

der

- t) ער מתי הקים wie lange solls dauern, ehe du aufstehst? Eine abgefürzte Formel, für: ער מתי יהיה חקים.
- u) Der Fauler wird redend eingeführt. הכק ידיים die Hände falten, sich ausdehnen mit gefalteten Händen, wie die Faulen pflegen. Sir. 24, 33.
- v) Plötzlich wirst du verarmen. ככהך wie ein Landstreicher; LXX. ὡς πῆρ νανος ὁδοιπορος.
- x) מן ארמ Luther: wie ein gewapneter Mann. — Ganz gut! nur sollte das Wort noch mehr individualisirt werden. Es muß hier ein bewaffneter Räuber seyn, der des Nachts schnell überfällt, und den Besitzern das Ihrige nimmt. Warum aber gerade der Schild als ein Theil der Waffen, und nicht Speer oder Schwert genannt ist, läßt sich nicht angeben. Genug, der Schild gehörte so gut mit zur Rüstung, als Speer und Schwert. Eine sehr gute Erklärung hat noch Michaelis im 7 Th. der neuen Dr. Bibl. S. 180. Von حسن hart, unverschämt seyn, kann es auch heißen: wie ein unverschämter Mann. Nur leidet der Parallelismus etwas dabei. Dieser Räuber ist die Armuth, die sich mit der Faulheit einschleicht.
- y) Ein neuer Satz. Nichtswürdig ist der Falsche; siehe Falschheit und List. הבל אדם ein Mensch Belials für: ein Nichtswürdiger. Alles Ver-

der mit verdrehten Reden schleicht. z)

- 13 Mit seinem Auge blinzt, a) mit seinem Fuße redt; b) mit seinen Fingern Winke gibt.

14 Mit

Verächtliche, Nichtswürdige und Verachtete wird mit dem Nahmen Belial ausgedrückt, welcher eigentlich ein Dämon der Unterwelt ist, und nach Kimchi nie aus der Unterwelt kommen und glücklich seyn wird. בלי יעלה ויצלח. Darauf spielt augenscheinlich die Stelle Ps. 18, 5. an.

- z) הֵלֵךְ עֲקֻמוֹתָהּ ein starker Hebraismus, bey dem ב supplirt werden muß: qui ambulat cum perueritate oris. So wie man nämlich הֵלֵךְ דִּרְרָא und הֵלֵךְ בִּדְרָא sagen kann, so auch hier. s. Jes. 33, 15. Die Reden verdrehen heißt entweder: bald so, bald anders reden; oder, die Rede verstellen.

- a) קָרַץ heißt 1) beissen wie قَرَصَ fidit, laceravit,

2) wird es auf Mißgunst und Verläumdung angewandt; daher bey dem Syr. اَجْفَنِي der

Bissenfresser, der Verläumder, der Teufel. קָרַץ בְּעֵינָיו der mit seinem Auge beißt, geht hier ebenfalls auf den falschen, hämischen, schielenden Blick. Der falsch mit seinen Augen auf einen andern winkt, oder schielt. Die LXX. sehr gut: εὐνευεῖ οφθαλμοῖς, nach dem Kontext. A. und S. haben sich aber näher an die Etymologie gehalten: κνίξει, qui fricat, secat oculo. Nach Keri soll es בעיניו und ברבליו heißen. Soll hier die Menge der Mspte entscheiden; so sind wenigstens 70 Mspte für den ersten Plural, und ebenfalls eine Menge für den zweyten. Dennoch wiegt die Auctorität der LXX. sie alle auf, und es ist eine bloße Verbesserung durch den letzten Plural (digitis) veranlaßt.

- b) Der mit dem Fuße ein heimliches Zeichen gibt. LXX. σημαίνει ποδι. Döderlein zieht den

- 14 Mit Trug e) im Herzen sinnt er Böses,  
und stifet immer Zwietracht an.
- 15 Deswegen wird sein Unfall schleunig kommen;  
schnell d) wird er stürzen, keiner retten!
- 16 Sechs Dinge haßt Jehovah;  
das siebte ist ein Greuel ihm. e)

## 17 Die

den ersten Ausdruck: der mit den Augen blinzt, auf den Stolzen, der einen verächtlichen Seitenblick auf andre herab wirft. Dieß scheint nicht zum Zusammenhange, der das Bild eines Fal- schen gibt, zu passen. So ist auch die Parallele, welche von ihm zwischen dem 12—15. und 16—19 B. angenommen wird, noch nicht so augenscheinlich, und ausgemacht, daß man darnach das Vorhergehende erklären dürfte.

- c) Verkehrtheit ist in seinem Herzen, d. i. böshafte, trügerische Anschläge.
- d) Hier ist nun ein ausgemachtes Beyspiel, daß die Vo- calbuchstaben *κ* und *ν* verwechselt werden *νκς* und *κνς*.
- e) Vom 16—19 B. ist wieder ein Aphorismus, worin einige Laster als abscheulich vorgestellt werden, und zwar nach einer orientalischen heiligen Zahl sieben; sonst auch wohl drey und vier. Die orientalische Einkleidung weggenommen, bleibt der simple Satz: diese sieben Laster sind zu verabscheuen. Auf dem siebenten ruht kein besonderer Nachdruck, wie einige Interpreten glauben; sondern es kann un- ter den sechsen eins seyn, das abscheulicher ist als das siebente. *ששון* imo *septimum*. Das Cardinale fürs Ordinale, 2 Kön. 15, 32. Daher auch stets im Buch Sirachs *δυο και το τριτον* 23, 16. 26, 5. *εβ- νσα και το δεκατον* 25, 7. bey der nämlichen For- mel. Ähnliche Stellen sind 30, 15. 18. 29. Hiob 5, 19. Amos 1, 3.

- 17 Die stolzen Augen; f) die lügenhafte Zunge;  
und Hände, die der Unschuld Blut vergießen.
- 18 Ein Herz, das auf der Bosheit Anschlag sinnt;  
und Füße, die das Böse zu erreichen, eilen. g)
- 19 Der Lügen redt, und falscher Zeuge wird; h)  
der unter Brüdern Zwist austreut.



- 20 Bewahr', mein Sohn! die Regel deines Vaters,  
stoß' nicht zurück die Lehre deiner Mutter. i)
- 21 Bind' sie stets um dein Herz, k)  
und knüpfe sie um deinen Hals.
- 22 Gehst du — sie l) wird dich führen;  
schläfst du, so wird sie dich bewahren;

erwa-

f) Für Hochmuth, Lügenhaftigkeit und Gewaltthätigkeit, werden auf eine einfachere, sinnlichere Weise die Glieder genannt, wodurch sich diese Gesinnungen offenbaren.

g) Die eilen, dem Bösen nachzulaufen, für: die geschäftig sind zum Bösen.

h) Dieß macht ein Laster aus: der falsche Zeuge, welcher Unwahrheit redt. Dieselbe Sentenz kommt noch zwey Mahl vor. 19, 5. 9.

i) Eine neue Ermahnung mit der gewöhnlichen Formel, wie 1, 8. 9.

k) Wieder ein Sprachgebrauch vom Amulet hergenommen. Man pflegt es auch auf das Herz zu binden. Diese Stelle ist entscheidend für die Erklärung, welche 3, 3. und 7, 3. gegeben ist.

l) Der Verfasser hat entweder die Weisheit im Sinn, oder das Pronomen geht auf  $\pi\omega\omega$  die Lehre.

- erwachest du, sie wird dich unterhalten. m)
- 23 Gebot ist Leuchte, und Lehre Licht; n)  
ein Weg zum Glück die warnende Mahnung.
- 24 Sie schützen dich vor eines Andern Frau,  
vor Schmeicheltrede einer Fremden. o)
- 25 Dein Herz begehrt nicht ihre Schönheit;  
sie nehm mit ihren Blicken dich nicht ein.
- 26 Denn ein Stück Brodt ist wohl der Hure  
Preis;  
die Ehefrau aber stellt dem theuren Leben nach. p)
- 27 legt

m) חָנַן LXX. vortrefflich *σὺ λάλῃ σοι*. חָנַן (Ar. *حَنَّان* i. q. *حَنَّان*) heißt 1) wandern, gehen, 1 Mos. 24, 63. (einen Caravanenzug thun) 2) nachdenken, 3) reden, Hiob 10, 1.

n) Solche Regeln und Sentenzen sind wie ein Licht dem Wanderer. Ohne sie kann er nicht ohne Gefahr und Mühseligkeit durchs Leben wandern. Für חָנַן ist חָנַן zu lesen. So der älteste Cod. bey de Rossi, viele Editt. und alle alten Uebersetzungen. Die Genesis der Bedeutungen von חָנַן, wornach sich auch das Nomen richtet, s. 24, 25.

o) Dasselbe schon 2, 16. *וְנָשָׂא*. Die griechischen Uebersetzungen haben *ἡ* ausgesprochen. LXX. *ἡ γυναῖκος ὑπανδρα*, so auch im 24 B. A. *ἡ ὑπανδρα*. Dieß ist vorzuziehen wegen des Parallelismus, auch wegen der andern gleichlaufenden Stelle 2, 16. wo *נָשָׂא* *נָשָׂא*.

p) Hure und Ehebrecherinn werden hier einander entgegen gesetzt, und die Bemerkung ist ganz lokal. Im Orient war es kein großer Uebelstand oder Verbrechen, sich mit einer Hure, die ein Mahl Gewerbe trieb, abzugeben. Sie war zwar wegen ihres Gewerbes verächtlich, und wurde auch so behandelt, aber Gefahr war nicht von ihrem Umgang zu fürchten:

- 27 Legt je ein Mensch in seinem Busen Feuer,  
daß seine Kleider nicht versengen? q)
- 28 Geht je ein Mensch auf glühenden Kohlen,  
daß seine Füße nicht verbrennen?
- 29 So der, der sich zur Frau des Andern hält;  
er kommt nicht ungestraft davon, der sie berührt.

30 Man

ten: ganz anders und höchst gefährlich war der Umgang mit einer Ehebrecherinn. בער אשה ובה pro scorto dabis fructum panis ist die gewöhnliche Erklärung, wohin sich auch LXX. neigen: τιμη της πορνης, bey der ich geblieben bin, wenn sie gleich nicht befriedigt, da בער nach der Parallele entweder ein Verbum oder Substantivum seyn sollte. Der Syrer hat σλαμο? die Gleichheit der Hure ist wie u. s. w. Der Chald. ארר (ihre Rede, ist gleich einem Stücke Brodt). Weil sie den LXX. folgen, so sieht man nicht ein, woher sie τιμη so übersetzen können, wenn nicht vielleicht σλα? ihr Preis und ארר der Preis zu lesen ist.

- q) Nun werden ein Paar Unmöglichkeiten angeführt, die Evidenz der Sentenz augenscheinlich zu machen. So unmöglich es ist, daß ich Kohlen in meinem Busen trage, ohne das Kleid zu versengen; eben so unmöglich ist es, daß einer ohne Schaden von der Ehebrecherinn weg kommt. Dieser Sinn wird durch den 29 Vers hinreichend bestätigt und deutlich gemacht, weswegen mir auch Döderleins Meinung in den Scholien, daß beyde Vergleichen auf das Feuer der Liebe gehen, welches durch den Umgang entzündet werde, unwahrscheinlich ist. ארר cepit, accepit; mit der Präposition ב, לו u. s. w. accepit in sine super, heißt es posuit, coaceruavit. Reiske nach dem Arab. حثي sparsit, insperdit. LXX. αποθησει (besser αποθησει). Vergleiche 25, 22. wo LXX. σωρευειν.

- 30 Man läßt den Dieb nicht ungestraft, r) der  
stiehlt,  
zu stillen seine Bier und Hunger.
- 31 Er tappt man ihn, so muß er siebenfältig s)  
büßen,  
und alle Habe seines Hauses geben.
- 32 Der Ehebrecher aber ist gar sinnlos;  
er mordet sich, der Ehebruch begehrt. t)

33 Denn

r) *וְאֵל מַחֲשֵׁב* man übersieht es ihm nicht, läßt ihn nicht ungestraft

s) *שִׁבְעִים*. Einige Numeralia haben die Dual-Endung, und bedeuten doch keine Verdoppelung: also hier nicht zwey Mahl sieben, sondern siebenfach; vergleiche 2 Sam. 21, 6. Hiob 11, 6. Nach dem mosaïschen Gesetz sollte die Erstattung nur vierfältig seyn, s. Michaelis Mos. R. S. 285. Dieß galt auch noch zu Davids Zeit: hier ist aber eine Abweichung. Schließen kann man wohl nicht daraus, daß diese Abweichung erst nach David Statt gefunden habe, weil man nicht gewiß weiß, ob gerade diese Sentenzen vom Salomo selbst verfertigt, oder von ihm gesammelt, oder nur unter seinem Nahmen aufgestellt sind. Es scheint vielmehr diese Sentenz ein Product aus der frühern Zeit des Raubens, wo man nicht sowohl wegen der größten Dürftigkeit und Noth, sondern aus Gewohnheit stahl. Damit stimmt die Andeutung überein, daß der Dieb mit aller seiner Habe büßen soll, welches sich nicht von einem ganz Armen sagen läßt. In der frühern Zeit aber, z. B. unter den Richtern, war die Nation ganz verwildert, und ohne Zügel des mosaïschen Gesetzes, die Strafen mußten also recht geschärft und erhöht werden, weil sonst des Raubens kein Ende gewesen wäre.

t) Wer mit einer Frau Ehebruch treibt, ist noch sinnloser als sein Dieb. Dieser verliert nur sein Vermögen; jener so gar sein Leben. *וְאֵל מַחֲשֵׁב* qui facit illam,

- 33 Denn Schlag und Schande findet er,  
und seine Schmach wird nie verwischt. u)
- 34 Wenn Eifersucht des Ehemanns entbrennt,  
schont er nicht sein am Tag der Rache. v)
- 35 Er blickt nicht an das Lösegeld, x)  
und nimt nichts an, gäbst du Geschenke noch  
so viel.

lam, scheint ein Euphemismus zu seyn, wie bey uns, wer mit ihr zu thun hat, wer sich mit ihr abgibt. Arnoldi hergegen vergleicht S. 32. das *Ar. Uic* tegere, inire, welches Lette schon in Animadversif. Sacr. p. 35. auf 1 Mos. 34, 31. und Reiske S. 176. auf unsre Stelle anwandte. Auch sehr gut, und vielleicht vorzüglicher.

- u) Er wird gemißhandelt, und findet keine Verzeihung. Er wird vielleicht vor die Volksversammlung geschleppt, und mit Schande gebrandmarkt.
- v) Die fürchterliche Eifersucht des Mannes ist damit nicht zufrieden: der Ehebrecher muß mit dem Leben büßen. Sonderbar ist es, daß Eifersucht bey Polygamie Statt finden kann; allein die Erfahrung lehrt noch jetzt, daß sie da am höchsten steigt. Man darf die Frauen der großen Asiaten nicht ein Mahl ansehen, und wenn das Gewitter in ein Serail schlägt, daß sich alles retiriren muß; so schließen die Unterthanen lieber das Haus zu, als daß sie eine Frau mit Lebensgefahr aufnehmen.
- x) Es müssen also doch Versuche gemacht seyn, sich auszulösen, und solche Auslösung bisweilen Statt gefunden haben; denn wozu sonst der Versuch?